

Saatzeitpunkt 2015

Das Thema Saatzeitpunkt wurde 2015 von insgesamt 2 Betrieben installiert. Ein Betrieb wirtschaftete ökologisch und legte 2 Streifen an. Ein zweiter Betrieb mit konventioneller Bewirtschaftungsform setzte dieses Thema in 6 Streifen um. Leider musste auch hier der ökologisch wirtschaftende Landwirt die Fläche aufgrund eines zu hohen Unkrautdruckes umbrechen. Eine durchgehende Bonitur war in diesem Fall demnach nicht möglich. Anhand des Aussaatdatums zeigt sich jedoch die bereits in den Praxisschlägen beobachtete Tendenz, dass die Saat in den Öko-Betrieben später erfolgt.

Die zu dokumentierenden Parameter waren in diesem Thema einerseits die Zeitpunkte des Auflaufens sowie des Reihenschlusses, der Beginn und das Ende der Blüte sowie der Beginn des Abreifens. Darüber hinaus sollte festgehalten werden, wann ein Klappern der Körner in den Hülsen festzustellen war. Außerdem waren das Erntedatum sowie der Beikrautbesatz in den Streifen aufzunehmen.

Beobachtungen:

Da der konventionelle Betrieb in seiner Demonstrationsanlage neben der Variation des Saatzeitpunktes auch unterschiedliche Sorten einsetzte, ist eine Zuordnung der Auswirkungen nur schwer umzusetzen. So kann ein erhöhter Beikrautbesatz möglicherweise in der gewählten Sorte, im gewählten Aussaatdatum oder in der Kombination der beiden Faktoren und unter der Berücksichtigung weiterer Einflüsse begründet sein. Nichtsdestotrotz lässt sich in der Tendenz ein Punkt beobachten:

Die Saat wurde in den 6 Streifen in einem Zeitraum vom 16.04.2016 bis zum 22.04.2016 durchgeführt. Die anschließende Dauer bis zum Auflaufen der Sojabohnen fiel mit 8 bis 12 Tagen vergleichsweise unterschiedlich aus. Unter Berücksichtigung der Verunkrautung in den einzelnen Streifen ist daraus möglicherweise abzuleiten, dass sich eine längere Zeitspanne zwischen Aussaat und Auflaufen negativ auf den Beikrautbesatz auswirkte. Die übermittelten Daten zeigen, dass ein Zeitfenster von 10 Tagen und mehr einen mittleren und starken Unkrautdruck mit sich brachte. Waren es dagegen nur 8 Tage, die bis zum Auflaufen vergingen, dann wurde der Beikrautbesatz als gering eingeschätzt. Demnach entsprechen die Beobachtungen den Erkenntnissen aus den Demonstrationsanlagen des Jahres 2014.

Allgemein gilt für einen erfolgreichen Sojaanbau auf eine zügige Jugendentwicklung der Pflanzen zu achten. Nur so kann die Sojabohne eine Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern ausbilden. Vor diesem Hintergrund muss der Saatzeitpunkt so gewählt werden, dass die Kornablage in einen warmen Boden erfolgt. Auch für die folgende Zeit sollten höhere Temperaturen vorhergesagt sein. Ein Kälteeinbruch in dieser Phase wirft die Sojabohne in ihrer Entwicklung deutlich zurück und legt schon zu diesem Zeitpunkt den Grundstein für einen erhöhten Beikrautdruck.